

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Zufkirchen“ (=Filiale) der Mutterkirche von Schwanenstadt erhielten aber erst in der Theresianischen Zeit um 1760 ständige Vicare, die vom Stadtpfarrer in Schwanenstadt ernannt wurden.

Die älteste Kirche von Schwanenstadt soll der Sage nach an der Stelle der heutigen Philippikapelle, also am Berge gestanden sein. Diese Tradition gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß das heute kleine Philippikirchlein im 15. Jahrhundert wiederholt als „Gotteshaus“ bezeichnet und bestiftet wird und eine Zwölfboten- (=Apostel) Kapelle als Neben- oder Anbau hatte, also von ansehnlicher Größe gewesen sein muß und bei der Bewohnerschaft in hohem Ansehen stand, wie verschiedene Stiftungen (so ano den Jahren 1419, 1444, 1456 und 1515) bezeugen; auch ein päpstlicher Ablassbrief vom Jahre 1401 wird erwähnt. Vielleicht wurde damals das uralte Kirchlein erneuert und auf die neuen Patrone Philippi und Jakobi eingeweiht. Später geriet das Philippikirchlein in Vergessenheit und Verfall; erst 1721 wurde die heute stehende Kapelle vom Ratsbürger Franz Siml neu erbaut.

Auch die abseitige und ziemlich isolierte Lage der Pfarrkirche gegenüber dem ältesten Ortsgebiete von Schwans spricht dafür, daß die Kirche erst später in den Ort hinein gesetzt wurde.

Vielleicht stand also die erste Micheli- und Pfarrkirche am Berge und wurde erst nach Ausdehnung des Ortes Schwans herabverlegt, etwa um 1290, aus welchem Jahre der erste Indulgenzbrief für die Pfarrkirche erwähnt wird; solche Ablassbriefe wurden ja gewöhnlich bei Neu- oder Umbauten von Kirchen verliehen.

Auch die übrigen unter Schwanenstadt gehörigen Kirchen und Kapellen sind sehr alt: Die Kirche in Desselbrunn stand schon i. J. 1385, die Kapelle im ehemaligen Schlosse Mitterberg erhielt schon 1423 und die Kirche St. Leonhard in Desselbrunn schon 1482 eine Wochenmesse gestiftet und von der Kapelle Heil. Kreuz in Hainbach bei Niederthalheim sind von 1552 an Stiftungen genannt.

Die Einkünfte der Pfarre Schwanenstadt waren ehemals sehr namhafte; im 14. Jahrhundert wurden die Geldpfründen dieser Pfarre allein auf 50 bis 60 Mark Silber jährlich veranschlagt, während gewöhnliche Pfarreien nur 20 bis 30 Mark trugen. Nach einer Zusammenstellung über das Einkommen eines jeden Pfarrherrn von Schwans aus dem 15. Jahrhundert waren zur Pfarre 89 Bauerngüter zehentpflichtig, darunter 21 von Rüstorf und 14 von Desselbrunn.